



▲ **Christoph Sandow**
MELAG Medizintechnik oHG

In Hygiene investieren und damit Geld sparen – ein Paradoxon?

Ein Paradoxon ist ein „scheinbarer Widerspruch ...“, der der üblichen Meinung widerspricht“. Ist uns dieser Widerspruch aus dem Umfeld der zahnärztlichen Praxishygiene und Instrumentenaufbereitung bekannt?

Leider ja, denn es entspricht dem Mainstream, Investitionen in verbesserte Maßnahmen zur Aufbereitung als übertrieben, überflüssig und nicht praxistgerecht darzustellen. Und neue, normkonforme Autoklaven werden ebenso wie Thermodesinfektoren (RDG) zunächst als Kostentreiber dargestellt.

Aber die Realität sieht anders aus. Viele Praxen betreiben neue „Klasse B“-Autoklaven mit ihren oft sehr kurzen Betriebszeiten, damit sie den Praxisablauf mit weniger Instrumenten organisieren können. Das spart Geld für zusätzliche Instrumente.

Viele Praxen betreiben Pflegegeräte für Übertragungsinstrumente, die Pflegeöle genauer dosieren, damit kein überflüssiges Öl verschwendet wird. Das spart Geld für die Anschaffung von zusätzlichen Sprayflaschen.

Und viele Praxen investieren jetzt in die maschinelle Aufbereitung mit einem neuen, normkonformen Thermodesinfektor mit aktiver Trocknung, integrierter Dokumentation und integrierten Prozessmedien. Bei genauem Nachrechnen spart dies viel Geld gegenüber der manuellen Aufbereitung.

Aber in Wirklichkeit erschließt sich den wenigsten Praxen der große betriebswirtschaftliche Vorteil dieser Investition, nämlich die mit dieser Automatisierung verbundene Kosteneinsparung im Personal- und Verbrauchsbereich.

Wenn der durchschnittliche Programmablauf eines Thermodesinfektors (RDG) je nach Gerät und Größe Betriebskosten in Höhe von 1 Euro bis 1,50 Euro (für Energie, Wasser, Prozessmedien) verursacht und damit aber Instrumente für 30–40 Patienten aufbereitet werden können, dann sind die Anschaffungs- und ggf. Servicekosten sehr schnell wieder eingefahren. Je nach Anzahl der Patienten, der Organisation der Instrumentenaufbereitung und der Anzahl der Tageschargen ist der Break-even-Point (= Amortisation des Thermodesinfektors) bereits nach ein bis zwei Jahren erreicht.

Weil in der Praxis solche Berechnungen selten erfolgen, werden Thermodesinfektoren fast ausschließlich aufgrund der gesetzlichen Forderungen angeschafft. Der positive Effekt der Kostenersparnis wird dabei noch völlig außer Acht gelassen. Ganz abgesehen von der Freude über saubere Instrumente, Arbeitserleichterung, Verminderung der Verletzungs- und Infektionsgefahr für das Praxisteam und vieles mehr. Die wichtigste Gemeinschaftsaufgabe von Zahnarztpraxis, Depot und Industrie muss daher sein, den Weg in die automatisierte Instrumentenaufbereitung positiv zu begleiten, die Kostenersparnis aufzuzeigen und so die Unwissenheit in Erkenntnis zu überführen.

Das wohl bekannteste Paradoxon wird übrigens Sokrates zugesprochen. „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ Das gilt es zu ändern.

Ihr


Christoph Sandow
MELAG Medizintechnik oHG

Ti-Max Z

HERAUSRAGENDE LANGLEBIGKEIT

Ti-Max Z setzt in jeglicher Hinsicht neue Standards. Ein Instrument, das aufgrund seiner Leichtigkeit und Balance beim Behandler minimalste Erschöpfung hervorruft und konkurrenzlose Langlebigkeit bietet. Eine wahre Freude, damit zu arbeiten.

DIE WELTWEIT KOMPAKTESTEN DIMENSIONEN

Gemessen an seinen Hauptkonkurrenten, verfügt das Z95L (Winkelstück 1:5) über die kompaktesten Kopf- und schlanksten Halsabmessungen.



- Die höchste Langlebigkeit seiner Klasse durch optimiertes Getriebedesign und DLC-Beschichtung
- Der kleinste Kopf und der schlankste Halsbereich weltweit
- Überlegene Sicht und perfekter Zugang
- Erstaunlich laufruhig und leise
- Exzellente Ergonomie
- Mikrofilter (Spraywasserkanal) für optimale Kühlung

Ein Quantensprung in Qualität und Leistung

NSK Europe GmbH
www.nsk-europe.de

TEL: +49 (0) 61 96/77 606-0
FAX: +49 (0) 61 96/77 606-29
E-MAIL: info@nsk-europe.de
WEB: www.nsk-europe.de

Unglaublich langlebig

Der neue Winkelstück-Standard

3 Jahre Garantie
(1:5-Winkelstücke)



– der Beginn einer neuen Zeitrechnung

NSK